



Bericht Wilhelma in Stuttgart-Bad Cannstatt Finanzierung

Inhalt

1	Allgemein.....	2
2	Zusammenfassung.....	2
3	Finanzierung.....	2
3.1	Finanzierung des Defizits über den Landeshaushalt.....	2
3.2	Finanzierung großer Bauvorhaben über den Landeshaushalt	3
4	Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW)	3
5	Freunde und Förderer der Wilhelma e. V	4
6	Stadt Stuttgart.....	4
7	Betriebswirtschaftliche Daten	5

Anlagen:

- 1 Zoos in Deutschland
- 2 Finanzierung über den Landeshaushalt
- 3 Auszug aus dem Staatshaushaltsplan Baden-Württemberg 2015/16 (Entwurf)
Einzelplan 06 Ministerium für Finanzen und Wirtschaft
0623 Wilhelma in Stuttgart-Bad-Cannstatt

Links:

[http://de.wikipedia.org/wiki/Liste zoologischer G%C3%A4rten in Deutschland](http://de.wikipedia.org/wiki/Liste_zoologischer_G%C3%A4rten_in_Deutschland)
<http://www.wilhelma.de/>
www.zew.de/
<http://www.foerderer-der-wilhelma.de/>

1 Allgemein

Die Wilhelma ist ein bedeutender Zoo in Deutschland. Nach Berlin nimmt sie mit ca. 2,3 Mio. Besuchern/Jahr hinsichtlich der Besucherzahl Platz 2 ein (Anlage 1).

Sie ist aber auch der einzige Landes-Zoo in Deutschland. Sie ist ein Landesbetrieb und erwirtschaftet jedes Jahr ein Defizit das über den Landeshaushalt ausgeglichen wird. Nutznießer ist die Stadt Stuttgart, die keinen einzigen Cent für diesen Super-Zoo ausgeben muss. Die Städte Karlsruhe und Heidelberg hingegen müssen ihre Zoos selbst finanzieren.

Der Rechnungshof hat auf diesen Missstand bereits hingewiesen. 2002 hat er die Landesregierung aufgefordert die Wilhelma der Stadt Stuttgart zu übergeben. Daraufhin hat der Landtag 2003 beschlossen, dass die Wilhelma ausschließlich in der Trägerschaft des Landes bleibt und die vom Rechnungshof vorgeschlagene Mitfinanzierung durch die Landeshauptstadt nicht weiter verfolgt wird.

Somit ist die Wilhelma auch weiterhin für uns Steuerzahler ein Fass ohne Boden in das wir jährlich mehrere Mio. € zu Gunsten der Stadt Stuttgart und deren Bevölkerung hineinschütten. Neben unseren Zoos in Karlsruhe und Heidelberg, sowie den Tiergehegen in Freiburg und Pforzheim finanzieren wir Badner somit auch den Stuttgarter Zoo.

2 Zusammenfassung

Zur Deckung des Defizits sind jährlich 8,4 Mio. Zuschuss im Landeshaushalt (2015/16) vorgesehen, Tendenz steigend. Darüber hinaus sind hohe Kosten zu erwarten für Neu-, Um- u. Erweiterungs-Bauten sowie Instandhaltungen und Sanierungen die aber evtl. durch Zuschüsse und Spenden vermindert werden können, s. Affenhaus.

Es sollte weiterhin bei der Landesregierung darauf gedrungen werden, die Wilhelma der Stadt Stuttgart zu übergeben. Sollte Stuttgart die Wilhelma nicht übernehmen, so müsste sie zumindest die Kosten für den Betrieb und die Investitionen übernehmen oder sich daran beteiligen. Oder die Zoos in Karlsruhe und Heidelberg müssten gleichermaßen gefördert werden.

Die Wilhelma ist schließlich ein Landesunternehmen das ebenso wie z. B. die beiden Staatstheater in Karlsruhe und Stuttgart der Bevölkerung dieser Städte und deren Umland zu Gute kommt. Bei diesen müssen sich die beiden Städte ja auch an den Kosten beteiligen.

3 Finanzierung

3.1 Finanzierung des Defizits über den Landeshaushalt

Untersucht wird der Zeitraum 2007-2016. In den Haushaltsplänen sind die Titel für die Wilhelma aufgeführt. Es wird dabei unterschieden in:

- 1 Zuweisungen und Zuschüsse für Instandhaltung und Instandsetzung
- 2 Zuschüsse für Investitionen bis zu 0,35 Mio. €/Projekt

Zu 1 Instandhaltung ...

Die Aufwendungen für die 10 Jahre betragen ca 76 Mio. €. Etwa die Hälfte davon entfällt auf die Parkpflege des Schlossgartens sowie der Anlagen und Gärten einschließlich der Gärten bei staatlichen Dienst- und Wohngebäuden. Für die Wilhelma selbst ergibt sich somit ein Zuschuss von ca. 38 Mio. €.

Für die Jahre 2015/16 sind jeweils ca. 4,4 Mio. € vorgesehen, die Tendenz ist steigend.

Zu 2 Investitionen

Die Zuschüsse für Neu-, Um- u. Erweiterungs-Bauten haben 17 Mio. € betragen, im Schnitt also 1,7 Mio. €/Jahr. Allerdings sind für die Jahre 2015/16 jeweils 4 Mio. € vorgesehen, auch hier ist die Tendenz steigend.

3.2 Finanzierung großer Bauvorhaben über den Landeshaushalt

Neu-, Um- u. Erweiterungs-Bauten über einem Betrag von 0,35 Mio. €/Projekt werden gesondert einzeln aufgeführt. Im betrachteten Zeitraum und kurz zuvor wurden nach mehrjähriger Bauzeit folgende größeren Bauvorhaben fertiggestellt bzw. abgerechnet:

2013 Affenhaus	ca. 22 Mio. €	Haushaltspläne 2007-13
2009 Haupteingang	ca. 2 Mio. €	Haushaltspläne bis 2008
2007 Sanierung, Erweiterung	ca. 49 Mio. €	Haushaltspläne bis 2005

Die Kosten für das Affenhaus wurden 2004 mit 15 Mio. € genehmigt und bei der Eröffnung 2013 mit 22 Mio. € genannt. In den Haushaltsplänen waren jedoch nur 18,8 Mio. € zu finden, vielleicht wurde etwas übersehen (Anlage 2).

Das Affenhaus wurde weitgehend mit Zuschüssen und Spenden finanziert:

Zuschuss	11,88 Mio. €	vom „Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH“ (ZEW)
Spende	9,50 Mio. €	vom Verein „Freunde und Förderer der Wilhelma e. V.“

Weitere Vorhaben sind angedacht. Der Vorsitzende des Fördervereins Herr Georg Fundel brachte eine Anlage für Flusspferde ins Gespräch und Herr Minister Nils Schmid eine solche für Elefanten. Beide Anlagen werden jeweils mehr als 25 Mio. € kosten.

4 Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW)

Seit dem Haushaltsplan 2007 wurden die Zuschüsse des ZEW ausschließlich für das Affenhaus verwendet. Insgesamt waren dies 11,88 Mio. €. Andererseits leistet das Land jährlich einen Zuschuss an die ZEW, im Zeitraum 2007-2016 sind dies insgesamt 89,7 Mio. €.

Auszug aus der Homepage:

Das ZEW ist ein gemeinnütziges wirtschaftswissenschaftliches Forschungsinstitut in der Rechtsform einer GmbH. Es wurde 1990 auf Initiative der baden-württembergischen Landesregierung, der Wirtschaft des Landes und der Universität Mannheim gegründet und nahm im April 1991 die Arbeit auf. Seitdem hat sich das ZEW als eines der führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute mit hoher europäischer Reputation etabliert.

Hinweis im Haushaltsplan 2015/16

Titel 685 27 165 - Zuschuss an das ZEW

Das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH in Mannheim (ZEW) wurde im Jahr 1990 als Tochtergesellschaft der Gesellschaft für Kultur und Wissenschaft Baden-Württemberg mbH (GKW) gegründet. Das ZEW wurde später mit der Muttergesellschaft verschmolzen und die GKW danach in ZEW umfirmiert. Das Land Baden-Württemberg ist Alleingesellschafter des ZEW. Der Zuschussbedarf wird seit 1. Januar 2005 nach der Ausführungsvereinbarung zum GWK-Abkommen über die gemeinsame Förderung der Mitgliedseinrichtungen der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz e.V. (AV-WGL) (früher sog. "Blaue-Liste-Einrichtung") finanziert (vgl. Tit. 632 01). Er wird jeweils vom Bund und von den Ländern zur Hälfte getragen. Der auf die Länder entfallende Anteil wird zu 75 v.H. vom Sitzland Baden-Württemberg aufgebracht. Die restlichen 25 v.H. werden unter den Ländern nach dem sog. "Königsteiner Schlüssel" (Baden-Württ. rd. 13 v.H.) aufgeteilt.

Erläuterung im Haushaltsplan 2015/16

Titel 342 04 133 - Beiträge des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) für den Bau von wissenschaftlichen und **gemeinnützigen** Einrichtungen.

Das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) stellt dem Land für den Bau von wissenschaftlichen und gemeinnützigen Einrichtungen Beiträge zur Verfügung. Diese Beiträge wurden zum Bau des Wissenschaftszentrums Ulm und zur Erweiterung der Alten Staatsgalerie Stuttgart (vgl. Tit. 769 05) eingesetzt und werden seit 2007 für Baumaßnahmen in der **Wilhelma** (vgl. Tit. 780 04, 780 05 und 797 56) verwendet

Der Zusatz „gemeinnützigen“ ist erst ab dem Haushaltsplan 2005/06 zusammen mit dem Hinweis auf die Wilhelma zu finden.

5 Freunde und Förderer der Wilhelma e. V

Der Verein hat für das Affenhaus 8,5 Mio. € gespendet und für die Netzüberdachung dessen Außengeheges zusätzlich 1 Mio. €. In den Jahren zuvor hat er seit 1991 8 Mio. € gespendet.

Auszug aus der Homepage

Der gemeinnützige Verein der Freunde und Förderer der Wilhelma e.V. setzt sich seit 1956 dafür ein, die Einzigartigkeit der Wilhelma zu erhalten und stetig weiterzuentwickeln. Und er hat dabei immer das Wohl der Tiere im Blick! Mit über 30.000 Mitgliedern sind wir der größte Förderverein eines Zoos in Europa.

Der Verein hat inzwischen 30.000 Mitglieder und ist damit der größte Förderverein eines Zoos in Europa. Der Beitrag für Erwachsene beträgt 60 € und für Partner 45 €. Dafür haben die Mitglieder freien Eintritt in die Wilhelma. Zusätzlich erhalten sie den Wilhelmakalender, können an einem musikalischen Sommerabend in der Wilhelma teilnehmen und an organisierten Exkursionen. Die Mitgliedsbeiträge betragen demnach insgesamt ca. 1,5 Mio. € und fließen dann als Spende für Projekte in die Wilhelma die sich damit über den Landeszuschuss hinaus „Bonbons“ leisten kann. Die Mitgliederzahl des Vereins ist außergewöhnlich groß, bei einem Mitgliedsbeitrag von 60 €, aber das rechnet sich. Der Preis für eine Jahreskarte beträgt 55 € und für die Partnerkarte 40 €. Der Mitgliedsbeitrag kann von der Steuer abgesetzt werden, so dass dann die Mitgliedschaft sogar weniger kostet als eine Jahreskarte.

Dieses Verfahren ist sowohl für das Steueraufkommen als auch für den Landeshaushalt nachteilig. Die Mitglieder zahlen weniger Steuer und sie zahlen kein Eintrittsgeld. Dieses Eintrittsgeld fehlt dann in der Kasse der Wilhelma und wird vom Land, d. h. letztendlich von uns Steuerzahlern als Zuschuss aus dem Landeshaushalt an die Wilhelma bezahlt. Das ist schon ein eigenartiges Verfahren bei dem Eintrittsgelder indirekt steuerlich subventioniert werden.

Berlin hat 3 Anlagen, Zoo, Aquarium und Tierpark. Dort gibt es eine „Fördergemeinschaft von Tierpark Berlin und Zoo Berlin e. V.“, diese hat ca. 1.500 Mitglieder. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 30 €. Mitglieder erhalten auf die Jahreskarten eine Ermäßigung von 20 %. Die Jahreskarte für den Zoo kostet 60 €. Mitglieder bezahlen dann $30 + 48 = 78$ €.

In Karlsruhe gibt es den Verein der „Zoofreunde Karlsruhe e. V.“. Der Mitgliedsbeitrag beträgt mindestens 50 €, er kann freiwillig erhöht werden, der Eintritt in den Zoo ist dann frei. Zum Vergleich, die Jahreskarte kostet 35 €.

6 Stadt Stuttgart

Die Stadt Stuttgart hat in den letzten 10 Jahren die Schulden des Kernhaushaltes und der Eigenbetriebe von insgesamt 681 auf 417 Mio. reduziert. Für eine Stadt mit 600.000 Einwohnern ist das ein relativ geringer Schuldenstand. Hätte die Stadt jedoch in diesem Zeitraum das Defizit ihres Zoos finanzieren müssen so hätte sie dafür ca. 55 Mio. € aufwenden müssen und für die Finanzierung großer Bauvorhaben wären es 73 Mio. € gewesen, insgesamt somit 128 Mio. €, s. o.

Mit dem Aufbau des Zoos wurde 1949 mit einer Aquarienschau und einer darauf folgenden Vogelschau begonnen. In den nun folgenden Jahren wurde bis heute der zweitgrößte Zoo Deutschland geschaffen, ohne dass die Stadt Stuttgart einen Beitrag dazu leistete. Insgesamt dürfte der Aufbau und das Betriebsdefizit zusammen bis heute einige hundert Mio. € gekostet haben und das geht auch so weiter. Zu Lasten der gesamten Bevölkerung von Baden-Württemberg.

7 Betriebswirtschaftliche Daten

s. Anlage 3

Für das Jahr 2014 sind Erträge in Höhe von ca. 16 Mio. € zu erwarten gegenüber Aufwendungen in Höhe von ca. 25 Mio. €. Diese Zahlen entsprechen in etwa den Zahlen in Pkt. 3 Finanzierung.

Der Aufwand für das Personal beträgt ca. 12 Mio. €.

Beschäftigt sind:

- 6 Beamtinnen/Beamte
- 259 Arbeitnehmerinnen/Arbeitnehmer
- 21 Auszubildende, Praktikantinnen/Praktikanten, Sonstige

Weitere Stellen für 10 Arbeitnehmerinnen/Arbeitnehmer sind für 2015/16 vorgesehen.

Um die laufenden Aufwendungen zu decken müssten die Einnahmen, d. h. in der Hauptsache die Eintrittspreise, in etwa verdoppelt werden. Im Vergleich mit den anderen Zoos in Deutschland (Anlage 1) liegen die Eintrittspreise im Mittelfeld, eine Erhöhung wäre somit durchaus möglich.

Aber trotzdem würde die Wilhelma weiterhin ein sehr hohes Defizit haben.